

Gut verpackt in alle Welt

Ob riesige Kraftwerkgeneratoren, komplette Walzstraßen oder sogar schlüsselfertige Zementfabriken: Es gibt so gut wie nichts, was nicht von Deutschland aus per Lastwagen, Güterwaggon, Schiffscontainer oder Flugzeug in die ganze Welt gebracht wird. Und weil alle diese Waren sicher und umweltfreundlich transportiert werden müssen, haben die Hersteller von Kisten, Paletten und anderen Exportverpackungen zunehmend ihren Anteil am boomenden Außenhandel.

Wichtigster Kunde für die Hersteller von Kisten und die Exportverpacker ist mit einem Umsatzanteil von rund zwei Dritteln der Maschinenbau. Bei Holzpaletten macht die Chemie- und Pharmaindustrie mit fast 30 Prozent den Löwenanteil des Umsatzes aus, gefolgt von der Lebensmittelbranche mit rund 18 Prozent. „Alle diese Branchen sind Spezialisten. Sie brauchen keine Verpackung von der Stange, sondern suchen nach maßgeschneiderten Lö-

sungen für ihre Produkte - von der kleinsten Schraube bis zum Großbehälter für den Chemiepark“, erklärt der Unternehmer und Vorsitzende des Bundesverbandes Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung e.V. (HPE), Joachim Hasdenteufel in diesem Zusammenhang. Hinzu kommt: Die am schnellsten wachsenden Märkte für deutsche Exportgüter sind Fernziele in Asien, Russland und Nahost, die hohe Anforderungen an die Transportlogistik und die Verpackung stellen.

Die Verpackungsbranche hat sich darauf eingestellt und wandelt sich von reinen Herstellern zu umfassenden Serviceunternehmen, die ihre Kunden in Sachen Export unterstützen. Mit großem Erfolg, denn längst nicht für alle Industriebetriebe, die von der boomenden Nachfrage aus dem Ausland profitieren wollen, lohnt sich eine eigene Exportabteilung: „Diese Aufgabe übernimmt immer häufiger der Verpacker“, so Hasdenteufel. ■